

5 Kompliment

Im Kompliment (Verbeugung, Reverenz) „kniet“ das Pferd auf dem Röhrbein eines Vorderbeins, während das andere Vorderbein den vorne abgesenkten Rumpf gestreckt rückwärts stemmt. Die Hinterbeine stehen zumindest lotrecht unter der Last.



Abb. 078

Wie alle Lektionen, bei denen das Pferd „zu Boden“ geht, hat das Kompliment drei Bewegungsabschnitte, die sich nach der Art ihrer Muskularbeit unterscheiden: Hinunter, Unten-Sein und Hinauf.

Das Hinunter enthält viel bremsende Muskularbeit. Diese Muskularbeit ist besonders anstrengend, da sie schwunglos ausgeführt wird.

Das Ausharren enthält vor allem haltende (isometrische) Muskularbeit, die bei richtiger Ausführung in der Oberlinie von gedehnter Muskulatur

geleistet wird, in der Unterlinie von zusammengezogener. Dann erfüllt sie die Anforderungen an eine Tragehaltung.

Zum Aufstehen ist abstemmende Muskelarbeit nötig. Bei richtiger Ausbildung gelingt auch das Aufstehen mit ausreichender gegenhaltender Arbeit der Muskeln der Unterlinie, sodass der Rücken gewölbt bleibt.

5.1 Rückblick und Vorausblick

Von den drei Teilen des Kompliments (Hinab, Unten-Sein, Hinauf) haben Sie bereits das „Hinab an der Beinlonge“ geformt.

So ist jetzt der Ausbildungsstand Ihres Pferdes:



Abb. 079

Die Ausgangsstellung des Pferdes ist auf drei Beinen, das vierte Bein hängt „leichtfüßig“ in der aufgenommenen Beinlonge, die der Trainer hält. Die andere Hand des Trainers liegt stützbereit auf dem Schulterblatt

des Pferdes. Die Hinterbeine stehen breit und nicht vor der Fall-Linie des Hüftknochens.



Abb. 080

Wenn der Helfer dem Pferd mit Klopfzeichen auf der Brust den Start freigibt, schiebt es sich mit frei und rund getragenen Hals rückwärts-abwärts in ein Kompliment,



Abb. 081

landet rechtzeitig (d. h. mit möglichst lotrechtem Unterarm) auf dem Röhrlbein des Longenbeins und belastet dieses wenigstens so lange, bis es im Luftraum über dem Karpalgelenk das vom Helfer gereichte Futter genommen hat.

Den Bewegungsablauf vom Startzeichen bis zur Endhaltung kennt das Pferd bereits auswendig. Lediglich der Zeitpunkt beziehungsweise der Ort der Landung und die Art des Landens (mit der Zehe zuerst) werden noch vom Longenführer gesteuert.

Dieses Ziel hatten Sie wahrscheinlich schneller als erwartet erreicht: Es hat zwar vieler Worte bedurft, die Trainingsabläufe zu beschreiben, aber in der Praxis hat Ihr Pferd den Weg schnell gefunden, konnte es doch an „Erinnerungen“ aus seinem natürlichen Verhalten anknüpfen.

Entscheidend für den Fortschritt im nächsten Ausbildungsabschnitt ist es, dass Trainer und Pferd sich von den bisherigen Hilfsmitteln „Helfereinsatz“ und „Longe“ lösen. Jetzt hängt der Lernerfolg des Pferdes ganz davon ab, ob sein Trainer ihm die Abfolge der Bewegungen wie in einem lückenlosen „Zeichentrickfilm“ anbieten kann.

Deshalb versuche ich, den entsprechenden Lernprozess für das Pferd so ausführlich zu beschreiben, dass er Ihnen als Vorlage für die Gestaltung der einzelnen Bilder dienen kann, die das Pferd braucht, um die richtige Reihung der Bewegungsdetails zu erkennen.

Das sind Ihre nächsten Ziele:

Das Kompliment in der Beinlonge ist eine Übergangsphase, da ja ein modellierendes Hilfsmittel eine entscheidende Rolle spielt. Wie immer will man sich von Hilfsmitteln möglichst schnell wieder trennen.

Die Aufgaben, die bis jetzt die Beinlonge verrichtet, soll in Zukunft Ihre Gerte übernehmen. Bisher geben Sie dem Pferd damit lediglich das Signal für „Hebe den Huf auf“. Das Hochhalten des Hufes beziehungsweise das mehrmalige Aufsetzen und wieder Anheben während der Rückwärts-abwärts-Bewegung bewirken Sie noch mithilfe der Beinlonge.

Im nächsten Ausbildungsabschnitt reduzieren Sie Schritt für Schritt die Einwirkungen der Longe und benutzen stattdessen die Gerte, um das Kniebein immer wieder anwinkeln und neu landen zu lassen. Sie erweitern also die Bedeutung des Tippzeichens am Röhrbein von „Heb das Röhrbein“ bis zu „Knie darauf nieder“.

Sobald die Komplimente auf Gertenhilfe auf beiden Körperseiten gelingen, lösen Sie Ihr Gertensignal von anderen körpersprachlichen Hinweisen, die Sie während des Lernprozesses zusätzlich einsetzen, bis eines Tages das intermittierende Klopfen am vorderen Röhrbein als einziges Signal genügt, damit das Pferd ein Kompliment ausführt.

